

Knosta

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

April 2024 Nr. 2/46. Jahrgang

Foto: zvg



Pfadi kehren zurück zu den Wurzeln

13 Pfadfinder und Pfadfinderinnen absolvierten Mitte März einen Wald-Workshop in Ruggell, um praktische Fähigkeiten zu erwerben und mehr über Flora sowie Fauna zu erfahren. **Seite 15**

Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

Redaktion

Michael Wanger
Steven Vogt
Celice Göldi

Korrektorat

vakant

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Carmen Heeb-Kindle
Claudia Gerner
Herbert Eberle
Kayla Meier
Livio Kaiser
Luzian Clavadetscher
Nathalie Matt
Markus Tschugmell
Marina Nipp
Martin Meier
Ruth Gattinger
Samuel Kubik

Administration

Knoten
Obergass 12, 9494 Schaan

Bankverbindung

LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Konzept & Gestaltung

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

Druck

BVD Druck + Verlag AG, Schaan

Auflage

400

Unterstützung

PROPTER HOMINES

Vaduz

STIFTUNG
FÜRSTLICHER KOMMERZIENRAT

Guido Feger



Vaduz



Redaktionsleiter Gary Kaufmann setzt sich mit der Definitionsfrage auseinander.

Editorial

«Pfadi sind auch nicht mehr das, was sie einmal waren.» – Dieser Kommentar regte mich zum Nachdenken an, denn ich konnte dem Mann nicht widersprechen. Er war früher selbst Mitglied und jetzt nehmen seine Kinder an Versammlungen teil. Er erzählte mir von einem Lager, bei dem die Zelte in einer Turnhalle aufgeschlagen wurden, weil schlechtes Wetter angekündigt war. «Also zu meiner Zeit wäre das bisschen Regen kein Problem gewesen.»

Mein Rücktritt als Leiter in der 2. Stufe ist noch nicht so lange her. Dennoch stelle ich bereits fest, dass sich einige Dinge verändert haben, sowohl im positiven als auch negativen Sinn. Unartige Jugendliche zu «pflücken» wurde zurecht abge-

sache, dass sich die Bewegung mit der nächsten Generation in der Verantwortung sowie wandelnden Rahmenbedingungen laufend anpasst.

Unser Verband findet sich zurzeit wieder in einer Findungsphase. An mehreren Veranstaltungen werden Projekte angestossen, mit denen sich die PPL professioneller aufstellen. Ich begrüsse diese Entwicklung und all den Tatendrang, hoffe aber auch, dass wir die Hinweise der Ehemaligen ernst nehmen. Sie sind nämlich ein Zeichen dafür, dass wir Gefahr laufen, unsere Wurzeln zu verlieren. Dieses Jahr wird die PPL um einen höheren Landesbeitrag verhandeln. Dafür benötigen wir eine Antwort auf die Fragen, was uns von anderen Jugendvereinen unterscheidet und welchen Mehrwert wir der Gesellschaft bieten. Die Grundelemente der Pfadi zu definieren bleibt eine Herausforderung, weil sich die interne Diskussion darüber nicht abschliessen lässt...

«Also zu meiner Zeit wäre das bisschen Regen
kein Problem gewesen.»

schaft. Trotzdem erinnere ich mich auch daran, wie die ehemaligen Leiter, für die solche Strafen noch in Ordnung waren, uns wegen manchen Änderungen kritisiert haben. Dabei liegt es wohl in der Natur der

J. Kaufmann

Inhaltsverzeichnis



Abteilungen

- 04 Balzers: Eintrittsalter für Pfadiball erhöht
- 05 Gamprin: Am Herd Herzenswünsche erfüllt
- 05 Schellenberg: Gemeindesaal «unter Wasser»
- 06 Mauren: Kinderfasnacht vorverlegt

PPL

- 10 DV 2024: Professionalisierung vorangetrieben
- 12 Leiterausflug voller Herausforderungen
- 13 Schlittenplausch mit der zweiten Stufe
- 15 Wald-Workshop mit Nicola Gulli



Internationales

- 18 Liechtensteiner Quartett an der DSK 2024
- 20 Ruggeller freuen sich aufs Euro-Mini-Jam
- 21 Startschuss fürs Moot 2025

Gilde

- 22 Fusionssignal an der Generalversammlung
- 23 Gilde lädt zu Reisen ein
- 24 Altpfadi-Weltverband feierte 70-Jahr-Jubiläum



Redaktion

- 26 Rezept: Bärlauch-Knödel
- 27 Nachgefragt bei der PPL-Präsidentin



Das OK-Team des Pfadiballs wollte für neuen Schwung sorgen.



Fotos: Pfadi Balzers

Eine Aufnahme des Eingangsbereich – bevor der Maskenball losging.



Alterserhöhung beim Pfadiball

Marina Nipp Der Anlass kam dieses Jahr mit Änderungen daher. Nur noch Volljährige durften in den Saal und der traditionelle Balzner Maskenball erhielt einen neuen Namen.

Für das OK-Team ging es bereits im November los mit den Vorbereitungen, am 11. Februar war es dann wieder für alle so weit: Der alljährliche Maskenball der Pfadi Balzers fand statt. Mehrere Argumente, die sich in den vergangenen Jahren gehäuft hatten, führten zu dem Entscheid, den Pfadiball nicht wie bisher ab 16 Jahren, sondern erst ab 18 Jahren zu machen. Im gleichen Zug wurde der Veranstaltung ein kleines Rebranding verpasst – aus dem Pfadi-Ball wurde der Galacti-Ball. Die Änderungen kamen im

Vorfeld in den meisten Fällen gut an und viele erkundigten sich, was genau die Gründe dafür waren.

Ehemaligentreff vor der grossen Feier

Vor dem Maskenball veranstaltete die Abteilung einen kleinen Apéro für ihre Ehemaligen und Ehrenmitglieder. Es wurde in Erinnerungen geschwelgt und Geschichten ausgetauscht. Pünktlich um 20 Uhr gingen dann die Türen des Gemeindesaals auf. Die Nacht verlief sowohl ohne Vorfälle als auch ruhig, bis zum

Schluss herrschte eine gute Stimmung. Der Abbau ging anschliessend zügig vonstatten. Die Organisatoren hatten einige motivierte Helfer mobilisiert, so dass der Saal schnell geräumt war und sich alle schon früh am Morgen wohlverdient in ihre Betten fallen lassen konnten.

Zukunft des Anlasses steht in den Sternen

Die Balzner Pfadi bedauern, dass sie trotz oder vielleicht auch wegen der Änderung des Einlassjahres ein bisschen weniger Besucher als sonst zählten. Der Saal hätte aus ihrer Sicht voller sein dürfen. Obwohl sehr viel konsumiert wurde, steht es nicht gut um die Zahlen. Wie es mit dem Anlass in Zukunft weitergeht, wird die Abteilung demnächst entscheiden.



Foto: Pfadi Gamprin

Gampriner Pfadi in der Suppenküche.



Foto: Pfadi Schellenberg

Der Zauberfuzzi zog die Kinder in seinen Bann.



Mit Suppe Wünsche erfüllen

Claudia Gerner Am 10. März luden die Pfadfinder Gamprin-Bendern zum traditionellen Suppentag ins Vereinshaus ein. Serviert wurden eine selbst zubereitete Gerstensuppe sowie eine selbst gemachte Flädlesuppe. Die Spenden der Gäste kamen der Stiftung «Sternschnuppe» zugute. Diese erfüllt Herzenswünsche von Kindern und Jugendlichen, die mit einer Krankheit, einer schweren Beeinträchtigung oder mit den Folgen einer schweren Verletzung leben und bringt dadurch Abwechslung in ihren Alltag.



Abtauchen an der Kinderfasnacht

Luzian Clavadetscher Die Erwartungen waren riesig, nachdem die Kinderfasnacht 2023 ein grosser Erfolg war. Die Leiter und Leiterinnen der Abteilung Schellenberg legten sich, wie immer, voll ins Zeug und planten Motto, Dekoration, Hüpfburgen, Zaubershow sowie natürlich auch die Verpflegung. Passend zum Motto «Unterwasser-Welten» bastelten die Bienle und Wölfe Fische und andere Wasserlebewesen. Spätestens das Leuchten der Kinder Augen beim Betreten des Gemeindesaals war die Bestätigung, dass sich alles gelohnt hat. Es wurde am 3. Februar gehüpft, gerutscht, gelacht und gegessen. Die Zaubershow vom Zauberfuzzi war auch dieses Jahr wieder das Highlight. Am Abend traten alle müde, aber glücklich den Nachhauseweg an.



Der beliebteste Ort an der Kinderfasnacht: die Hüpfburg.



Trotz der früheren Startzeit war der Gemeindesaal Mauren von Anfang an gut gefüllt.



Kinderfasnacht Mauren: Neu vor statt nach dem Umzug

Gary Kaufmann Die Pfadi Mauren/Schaanwald haben den Start ihrer Kinderfasnacht dieses Jahr vorgelegt. Nach dem Experiment wird eine positive Bilanz gezogen.

Aufgrund der Macht der Gewohnheit hatte man schon etwas Angst, dass die Meldung bezüglich der neuen Startzeit nicht alle erreicht und der Gemeindesaal Mauren leer bleibt. Über Jahre hinweg fing die Kinderfasnacht immer erst am Nachmittag, nach dem Umzug, an. Doch dieses Mal wollten die Leiter und Leiterinnen wieder für frischen Wind sorgen. Statt einem Ausklang nach dem Höhepunkt der «Murer Narrewar» begann die Kinderfasnacht daher neu um 11 Uhr und nicht erst gegen 15 Uhr. Damit sich die jungen Fasnachtsbutzis und ihre Eltern auf den Umzug einstimmen konnten.

Entgegen vorherigen Bedenken kamen die Gäste am Fasnachtsmontag in gewohnter Manier und der Gemeindesaal war gut gefüllt. Was das Programm betraf, blieb man dem bewährten Konzept hingegen

treu. Neben diversen Spielen und einer Basteilecke konnte man sich schminken lassen. Besonders beliebt bei den Kindern war, wie immer, die Hüpfburg, die heuer mit einer Rutsche zusätzlichen Spass bot. Wegen der neuen Startzeit wurde erstmals ein Mittagsmenü (Spaghetti) für den grossen Hunger zubereitet. Die Gäste erhielten aber auch die gewohnten (und beliebteren) Snacks wie Wienerle mit Brot, Hot-Dog, Kuchen sowie frisch zubereitetes Popcorn.

Früherer Start bringt einige Vorteile mit sich

Kurz vor dem Start des Umzugs um 14:14 Uhr kehrte Ruhe in den Gemeindesaal ein. Zu einem Zeitpunkt, an dem man sonst gerade noch die letzten Vorbereitungen für den grossen Ansturm traf. Nach dem Aufräumen

waren sich alle Helfer und Helferinnen einig, dass die Zeitverschiebung eine gute Entscheidung war. Noch vor Ort wurde beschlossen, dass die Kinderfasnacht nächstes Jahr wieder um 11 Uhr anfängt.

Aus organisatorischer Sicht bringt diese Änderung einige Vorteile mit sich. Zum Beispiel, dass die Familien am Ende der Veranstaltung von sich aus gehen, um den Umzug zu sehen, und zur «Sperrstunde» nicht mehr fast aus dem Saal gezwungen werden müssen. Ausserdem tauchen bei der früheren Startzeit kaum «unerwünschte» Gäste auf, die nicht der Zielgruppe der Veranstaltung entsprechen. Doch im Vordergrund steht, dass die jungen Gäste weiterhin Freude an der Kinderfasnacht hatten.

Nach dem Umzug standen zwar einzelne Jugendliche vor einem verschlossenen Gemeindesaal, weil die Info noch nicht bis zu ihnen durchgedrungen war. Mit der Zeit werden sich jedoch auch sie, wie es der Mehrheit bereits beim ersten Mal gelungen ist, mit dem früheren Start arrangieren.



Die Suppen wurden von den Pfadfindern und Pfadfinderinnen selbst gekocht.



Gleich nach der Messe war es rappellvoll im Foyer des Maurer Gemeindsaals.

Fotos: Gary Kaufmann

Maurer Suppenküche ist wieder austariert

Gary Kaufmann Am 17. März legten die Maurer Pfadi nicht nur Wert auf Spenden sammeln, sondern setzten sich auch dafür ein, dass keine Lebensmittel verschwendet werden.

Wer für eine grössere Menge kocht, kennt das Problem: Einerseits will man auf keinen Fall zu wenig zubereiten und die Gäste hungrig nach Hause schicken müssen. Andererseits hat man ein schlechtes Gewissen, wenn am Ende des Tages eine grössere Menge übrigbleibt. In den vergangenen Jahren war beim Maurer Suppentag eher letzteres der Fall. Was zur Folge hatte, dass die Vereinsmitglieder zum Teil noch mehrere Tage davon gegessen haben, bis alle Reste aufgebraucht waren. «Das muss nicht sein», meinte der ehemalige Abteilungsleiter Livio Kaiser. Aus diesem Grund wurden die Mengenangaben im Vergleich zu den Vorjahren halbiert, auch weil die Tendenz der Gäste eher rückläufig war.

Als sich dann am Sonntag nach der Messe zügig das Foyer des Mau-

rer Gemeindsaals füllte, war die Stimmung in der Küche leicht angespannt. Man hatte Angst, dass die Töpfe und Körbe vorzeitig leer werden könnten. Für das leibliche Wohl von etwas mehr als erwartet – rund 100 Personen – hatten die Pioniere und Rover zu sorgen. Letztlich hatte man die Menge aufgrund langjähriger Erfahrung gut abgeschätzt: Pünktlich zum Ende der Veranstaltung war die Tomatensuppe (vegetarische Option) aufgebraucht. Von der Gerstensuppe und dem Brot war noch etwas übrig, aber nur genau so viel, dass jeder Helfer und jede Helferin noch eine Portion mit nach Hause nahm.

Spendenbereitschaft geringer als in anderen Jahren

Der Suppentag findet traditionell während der Fastenzeit aus Solidari-

tät mit Menschen in Not statt. Wie im vergangenen Jahr wurden damit Spenden für das «De Paul Care Center Kalamassery» in Kerala, Indien, gesammelt. Ziel des Projekts der Pfarrei St. Peter und Paul ist es, dass Krebspatienten und ihre Familien während der Behandlung vor Ort eine kostenlose Verpflegung, Unterkunft sowie bessere gesundheitliche Unterstützung erhalten.

Bisher konnte die Pfarrei 85'000 Franken an das Projekt überweisen und durch den Suppentag sind weitere 450 Franken hinzugekommen. Dieser Betrag ist, genauso wie die Menge an Lebensmitteln, verglichen zu anderen Jahren deutlich gesunken, obwohl nicht weniger Gäste als sonst bewirtet wurden. Spekulationen werden an dieser Stelle vermieden, aber an der Qualität des Essens dürfte es nicht gelegen haben. Denn die Maurer Pfadi erhielten Komplimente für ihre Kochkünste.



Gruppenfoto der fleissigen Helfer und Helferinnen am Suppentag.



Fotos: Mario Wildhaber

Der Suppentransport funktionierte fast so professionell wie in einem Restaurant.



Überdurchschnittlich viele Gäste am Ruggeller Suppentag

Celice Göldi Am 17. März fand der Suppentag der Abteilung Ruggell statt. 19 BiWö, Pfadi, Leiter und Leiterinnen halfen voller Elan mit.

Im Foyer des Gemeindesaals verteilten die Freiwilligen Gersten- und Gemüsesuppe an die Gäste. Die Leiter und Leiterinnen hatten die Suppen schon vorgekocht und schöpften sie in die Teller, während die Biele, Wölfe sowie Pfadi die Besucherinnen und Besucher bedienten.

Insgesamt besuchten ungefähr 150 Personen den Suppentag – so viele, wie schon lange nicht mehr. Dies könnte daran liegen, dass auch

sehr viele junge Helferinnen und Helfer dort waren und ihre Eltern eingeladen hatten. Unter den Gästen war allerdings auch eine (uneingeladene) 1FLTV-Reporterin, die nicht gerade für Begeisterung sorgte.



Fun Fact

Der wohl hungrigste Besucher hat insgesamt acht Teller Suppe gegessen.



Dennoch hatten alle Freiwilligen und auch Gäste eine schöne Zeit.

Spenden gesammelt fürs Jubiläumslager

Bei dem Anlass sind 1'235 Franken an freiwilligen Spenden zusammengekommen. Dadurch wird ein Teil der Reise ans Euro-Mini-Jam in Gibraltar finanziert. Somit beschenken sich die Ruggeller selbst zur Feier des 90-jährigen Jubiläums der Abteilung.



PPL-Finanzchef Martin Meier präsentierte den Jahresabschluss 2023 und das Budget 2024.



Am AL-Strategietag nahmen sich die Abteilungsleiter und Verbandsleitung Zeit für diverse Themen, die im Pfadi-Alltag untergehen.

Fotos: Steven Vogt

Die 5 Schwerpunkte des AL-Strategietags 2024

Steven Vogt und Martin Meier Am 27. Januar fand zum ersten Mal AL-Strategietag statt, an dem die Abteilungsleiter- und Abteilungsleiterinnen (AL) sowie Vertreter und Vertreterinnen der PPL anwesend waren. Mit folgenden Themen setzte man sich auseinander.

Bildungskoordinatorin stellt sich vor

Am 3. November hatte Nathalie Matt, die neue Bildungskoordinatorin, ihren ersten Arbeitstag. Seither lernte sie bereits viele Personen innerhalb der PPL kennen und sie konnte im Dezember – zusammen mit Luzian Clavadetscher (Ausbildungsteam) und Martin Meier (Vizepräsident) – an den World Scout Educational Congress nach Paris gehen (siehe Knota 1/2024, S. 22). Am Strategietag stellte sich Nathalie Matt nochmals offiziell allen AL vor und zeigte auf, was ihre Aufgaben sind. Sie wird das Jugendprogramm, welches die PPL anbietet, überarbeiten und die Abteilungen inhaltlich unterstützen. Konkret wird sie ver-

schiedene Themenboxen erarbeiten, welche es den Leitern und Leiterinnen ermöglichen, ohne zusätzlichen Aufwand qualitativ hochwertige Stunden anzubieten.

Jahresabschluss 2023 und Budget 2024

Martin Meier stellte den Anwesenden im Vorfeld der Delegiertenversammlung (siehe S. 10) den Jahresabschluss 2023 sowie das Budget 2024 vor.

Informationsflyer in verschiedenen Sprachen

Ein Punkt aus der PPL-Strategie 2030 lautet, dass sich alle jungen Menschen in Liechtenstein bewusst sind, dass sie die Möglichkeit haben, einer

Abteilung beizutreten. Eine Aktion ist die gezielte Ansprache von Minderheiten sowie die Erarbeitung eines «One-pagers» in relevanten Sprachen, um zu kommunizieren, was Pfadfinder überhaupt sind. In diesem Zug stellte Steven Vogt zwei verschiedene Flyer/One-Pager vor, welche rege diskutiert wurden.

Ausbildungskonzept wurde überarbeitet

Adriana Mathys stellte das überarbeitete PPL-Ausbildungskonzept und die wichtigsten Änderungen vor. Die erste Auflage des Konzepts wurde im März 2003 verabschiedet.

Diskussionen über das Thema Spiritualität

Zum Abschluss setzten sich die Teilnehmenden mit dem Thema Spiritualität und den Hauptbegriffen Religion und Glauben sowie deren Definitionen auseinander. Des Weiteren wurde diskutiert, welche Rituale (zum Beispiel Fahnenabzug in einem Lager) zur Spiritualität gezählt werden.



35 Stimmberechtigte sowie zahlreiche Coaches, Funktionäre und Ehrengäste nahmen an der Delegiertenversammlung teil.



Verbandspräsidentin Carmen Heeb-Kindle verabschiedet PPL-Sekretärin Andrea Tschugmell.

Delegiertenversammlung 2024: Fortschritt hat seinen Preis

Michael Wanger Die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) stellten die Weichen für die Zukunft – sowohl finanziell als auch ideell. Ein Rückblick auf die Delegiertenversammlung, die am 23. März im Rhistorant in Barenden stattfand.

Für gewöhnlich schreiben die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins keine Schlagzeilen. Doch wenn plötzlich über 70 Landsleute wegen eines Taifuns evakuiert werden müssen und gewissermassen in einer «Tropenhölle» festsitzen, lässt das die Bevölkerung nicht kalt. Die Rede ist vom World Scout Jamboree 2023 in Südkorea. Die Delegationsleitung, bestehend aus Livio Kaiser und Rebecca Senti (Abt. Mauren/Schanwald), blickte an der Delegiertenversammlung (DV) zurück. Ehrlich und ungeschönt. Doch am Ende überwogen die positiven Erfahrungen. Das hat die Delegationsleitung anhand einer nachträglichen Umfrage unter den Teilnehmenden festgestellt. Dass das Jamboree am Ende eine bereichernde Erfahrung

war, sei der guten Vorbereitung der Delegation, dem Leiterteam, dem Foodhouse und den Freunden sowie Verwandten in Liechtenstein zu verdanken gewesen, ergänzte Senti.

World Scout Jamboree 2031:

PPL sprechen sich gegen USA aus

Eine Erkenntnis, die kommenden Delegationen Mut machen dürfte. Passend, denn an der DV stellte sich bereits die Delegationsleitung für das nächste internationale Lager vor: Jonas Foser (Abt. Balzers) und Catrina Renz (Abt. Vaduz, abwesend) übernehmen die Leitung der Gruppe, die nächstes Jahr am Moot in Portugal teilnehmen wird (siehe S. 21).

Doch die Delegierten blickten in internationalen Belangen noch weiter voraus. Konkret ging es um das

übernächste Jamboree, das 2031 durchgeführt werden soll. Provisorisch haben sich Dänemark und eine Allianz aus Kenia, Ägypten, Ecuador und Bangladesch gemeldet, die das Lager in West Virginia (USA) – auf demselben Lagerplatz wie das Jamboree 2019 – durchführen wollen. Noch ist nichts in Stein gemeisselt, doch entschieden sich die Delegierten mit 32 Ja-Stimmen bei 35 Stimmberechtigten für Dänemark. Das Internationale Team der PPL wird diesen Beschluss an die WOSM-Weltkonferenz tragen, die diesen Sommer in Ägypten stattfindet. Bereits entschieden ist, dass Polen 2027 das nächste Jamboree organisiert.

PPL installieren einen Ethikausschuss

Generell steht dieses Jahr im Zeichen der internationalen Zusammenarbeit. Denn die DV beschloss einstimmig, einen Leitfadens zum Schutz von Kindern und Erwachsenen auszuarbeiten. Ein Standard, den der Weltverband WOSM seit einigen Jahren von den Mitgliedsverbänden erwartet. Konkret will die



Kassier Martin Meier erklärte, warum der Verband dieses Jahr wieder einen Verlust schreiben wird.



Tobias Senti übernimmt die Geschicke in der Abteilung Mauren/Schaanwald.

Verbandsleitung einen Ethikausschuss und ein Reglement einsetzen.

Woulder Silberberg vom Europakomitee unterstrich mit seinem Besuch, wie wichtig ein solcher Leitfaden ist: «Der Grundsatz von «Safe from Harm» ist mehr als nur der Kampf gegen sexuelle Gewalt und Ausbeutung. Auch Eingreifen gegen Mobbing und ein gerechter Umgang untereinander gehören dazu.» Ziel sei es, dass sich alle Mitglieder sicher

fühlen. Der Leitfaden betrifft also alle. Silberberg ergänzte: «Es freut mich, dass ihr heute den Grundstein für das Reglement legt. Aber denkt daran: «Safe from Harm» ist nie fertig.»

Die Abteilung Mauren/Schaanwald stellte den Antrag, dass die Verbandsleitung mit den Abteilungen ein Positionspapier ausarbeiten soll. Jene Positionen können auch weiter gefasste Themen umfassen: Umgang mit Politik, Religion und dergleichen. Die DV stimmte diesem Antrag mit 23 Ja, einem Nein und elf Enthaltungen zu.

Die Verbandsleitung hat sich bereits mit dem Amt für Soziale Dienste (ASD) getroffen, um die Förderbeiträge des Landes zu besprechen. Bislang ist es so, dass der Verband für die Jugendförderung und für den Verwaltungsaufwand jährlich einen Beitrag von 100'000 Franken erhält. Grossanlässe, wie etwa ein Moot oder ein Jamboree, unterstützte das Land bis zur Finanzkrise jeweils separat. Seitdem wurden für diese Lager zweckgebundene Reserven des Verbandes genutzt, welche bald aufgebraucht sind. Möchte man die Teilnehmenden weiterhin mit jährlich 20'000 Franken unterstützen, fehlt den PPL dieses Geld für die laufenden Ausgaben.

Meier betonte, dass der Verband künftig sein Engagement reduzieren müsste, wenn der Landesbeitrag nicht erhöht wird. Für das laufende Jahr ist jedenfalls noch ein Minus von 26'500 Franken angedacht, das mit dem jetzigen Verbandsvermögen von 113'000 Franken gedeckt werden muss.

PPL-Kassier: Aktuelles Budget «auf lange Sicht nicht tragbar»

Kassier Martin Meier stellte die Jahresrechnung vor. Der Verband schrieb 2023 einen Verlust von rund 19'400 Franken. Auffallend ist, dass die PPL in den vergangenen Jahren, wenn auch geplant, stets Verluste geschrieben haben. Meier machte darauf aufmerksam, dass dies in Zukunft nicht mehr der Fall sein darf: «Das wäre auf lange Sicht nicht mehr tragbar. Nicht einmal bei unseren Reserven von rund 113'000 Franken.»

Führungswechsel und Abgänge

Verbandsleitung:
keine Änderungen

Abteilungen:

- Jana Witzig (Stv. AL Balzers)
- Marsha Lampert (AL Triesen)
- Andri Vogt (Stv. Abteilungsleiter Vaduz)
- Tobias Senti (AL Mauren/Schaanwald)
- Fabian Kaiser (Stv. AL Mauren/Schaanwald)
- Melanie Andrade (Stv. AL Gamprin/Bendern)

Verabschiedungen

- Andrea Tschugmell (PPL-Sekretariat)
- Sonja Lins (Scout Shop)
- Simone Lehmann (Scout Shop)
- Martina Beck-Possner (Ausbildung)
- Carmen Heeb-Kindle (Ausbildung)



Ziel des Ausflugs war das Boda Borg in Zürich.



Fotos: PPL

Der Tag klang bei einem Abendessen aus.

PPL bedanken sich mit Questing

Steven Vogt und Markus Tschugmell Am 24. Februar fand in Zürich der Leiter- und Leiterinnenausflug statt.

Ehrenamtliches Engagement ist nicht selbstverständlich. Alle Personen innerhalb der PPL – mit Ausnahme des Sekretariats und der Bildungskordinatorin – arbeiten ehrenamtlich für die eigene Abteilung und auch für den Verband. Es wird immer schwieriger, geeignete Personen zu finden, welche sich für eine gute Tat einsetzen möchten. Deshalb ist die Verbandsleitung sehr froh, tolle Leiter und Leiterinnen zu haben, welche sich für alle Stufen einsetzen und den Kindern unvergessliche Pfadistunden bieten wollen.

Hierfür wollte sie sich mit einem Ausflug bedanken. Dieser führte nach Zürich in die Boda Borg. Die teilnehmenden Leiter und Leiterinnen strömten dorthin, um sich beim Questing verschiedenen mentalen und körperlichen Herausforderungen zu stellen. Anschliessend wurde der Abend beim gemütlichen Beisammensein genossen.

Weitere Fotos



Scann mich!



54 Pfadi aus allen Abteilungen nahmen am Landesanlass teil.



Bei all dem Adrenalin braucht es zwischendurch auch mal eine Verpflegungspause.

Schlittelpass in grosser Runde

Kayla Meier Bei schönstem Winterwetter startete die zweite Stufe am 20. Januar das neue Jahr mit einem Landesanlass in Bergün (Graubünden).

Der Landesanlass wurde von den Abteilungen Mauren/Schaanwald und Triesenberg organisiert. Dies auf einer der wohl längsten und bekanntesten Schlittelpisten Europas (insgesamt 6 Kilometer). Mit 54 Personen aus allen Abteilungen ging es gegen 9 Uhr mit dem Bus los.

Optionen für Abenteurer und Sonntagsfahrer

In Bergün angekommen, haben jene Pfadi, die keinen eigenen Schlitten dabei hatten, einen gemietet. Danach startete die wilde Fahrt. Einige Teilnehmende waren mutig und gingen auf die anspruchsvolle

Schlittelbahn Darlux, die weitere 4,5 Kilometer Schlittelvergnügen bot. Die Pfadi, welche keinen Nervenkitzel suchten, sind auf der Passstrasse von Preda nach Bergün geschlittelt. Doch auch dieser Tag ging zu Ende und so gingen alle sowohl müde als auch ausgepowert wieder nach Hause.

Fazit: Es war ein schöner Landesanlass und besonders erfreulich war, dass alle Abteilungen vertreten waren. Ein Höhepunkt war, als man mit dem Zug eine Strecke über Viadukte und Kehrtunnels nach Preda gefahren ist, um zum Start der Schlittelbahn zu gelangen.



Mit fast 30 Teilnehmenden war der Landesanstoss gut besucht.

Pioniere, Rover und Rangerinnen überzeugen auf der Bowlingbahn

Samuel Kubik Der Landesanstoss am 9. März führte die 3. und 4. Stufe ins Bowlingcenter Buchs. Obwohl es nicht für einen Platz auf der Wand gereicht hat, waren die Leistungen stark.

Der eher kurzfristig ausgeschriebene Landesanstoss fand regen Anklang: 27 Pioniere, Rangerinnen und Rover trafen sich, um einen gemütlichen Abend im Bowlingcenter Buchs zu verbringen. Die einen zum Spass, die anderen mit dem Anspruch, auf die «Wall of Fame» zu kommen.

Fünf Bowlingbahnen standen den Teilnehmenden für zwei Stunden zur Verfügung. Damit nicht immer die gleichen Personen miteinander reden, wurden die Personen den Bahnen zugelost. Dieses Verfahren hat nicht allen gleichermassen gefallen. Wie bei den Pfadi üblich, hat aber jeder und jede sofort «neue» sowie «alte» Freunde in den

jeweiligen Gruppen gefunden. Ausserdem wurden Wechselwünsche umgehend berücksichtigt.

In zwei Stunden 90 Strikes geworfen

Alle Teilnehmenden suchten sich ihre Gewinnerkugel aus und versuchten so viele Strikes wie möglich zu werfen. Manche konnten sich aber auch nach etlichen Würfen nicht für eine Kugel entscheiden und spielten immer wieder eine andere. An diesem Abend wurden von der PPL-Gruppe insgesamt 90 Strikes geworfen. Einige durch Können, einige einfach nur durch Glück. Alle haben sich jeweils füreinander gefreut, wenn jemand ein gutes

Resultat erzielte oder eine schier unmögliche Situation noch entschärfen konnte.

Nach sehr kurzweiligen zwei Stunden war der Bowling-Spass dann auch schon wieder vorbei und die Bowlingschuhe mussten an den Nagel gehängt werden. Auf die «Wall of Fame» hat es diesen Abend kein PPL-Mitglied geschafft. Was nicht ist, kann aber bekanntlich noch werden.

Statistik: Ehre, wem Ehre gebührt

- **insgesamt geworfene Punkte:** 6460 (alle zusammen)
- **insgesamt geworfene Strikes:** 90 (alle zusammen)
- **höchste Punktzahl, kumuliert nach drei Runden:** 397 (Livio)
- **höchste Punktzahl in einem Spiel:** 157 (Samuel)
- **höchste Strike-Anzahl in einem Spiel:** 6 (Corinne)
- **die meisten Strikes in Folge:** 4 (Samuel)



Fotos: Samuel Kubik

Auf der Bahn wurde um jeden Pin gekämpft.



Foto: zvg

Löffel schnitzen am Lagerfeuer. Mit einer glühenden Kohle lässt sich eine Vertiefung einbrennen.

Zurück zur Natur finden

Eine indisch angehauchte Pizza, die überzeugt?

Die Bowlingcrew hat sich nach dem sportlichen Teil in zwei Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe ist weitergezogen, die andere hat sich im nahegelegenen Landgasthof Wendenberg gestärkt. Bei vorwiegend Hamburgern und Pizzas – die Zwei-Personen-Pizza hätte auch für vier Personen gereicht – liess man den Abend ausklingen. Wer die Pizza Vanessa (Poulet, Curry und Ananas) nicht kennt, hat etwas verpasst – ein kulinarischer Höhenflug...

Nathalie Matt

Am 17. März trafen sich 13 Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Ruggell zu einem Wald-Workshop. Geleitet wurde dieser von Natur- und Wildnistrainer Nicola Gulli.

Was tun, wenn ein Kind in einen Brenneselbusch hineinfällt? Welche Kräuter sind essbar und somit auch Schätze der Naturapotheke? Welche Spuren hinterlassen Wildtiere? Dies und mehr erfuhren 13 Pfadfinderinnen und Pfadfinder am Wald-Workshop in Ruggell. «Heute könnt ihr euch entladen und den Kopf lüften», erklärte Natur- und Wildnistrainer Nicola Gulli. Organisiert wurde der Tag anfänglich für alle Abteilungsleiter. Da sich die Anmeldungen in Grenzen hielten, wurde der Rahmen erweitert.

Mit offenen Augen durch den Wald gehen

Im Ruggeller Wald startete der Workshop mit einer Danksagung. Nicola Gulli bedankte sich bei der Natur, den Tieren sowie allen Waldbewoh-

nern, dass sich die Teilnehmenden in ihren Räumlichkeiten bewegen und entfalten dürfen. Im gemeinsamen Kreis wurden anschliessend die Teilnehmenden aufgefordert, sich kurz vorzustellen. Zu erklären, was sie sich vom Kurs erhoffen und ebenfalls aufzeigen, was ihr liebstes Geräusch ist. Von Meeresrauschen, bis Regenplätschern und Spechtgertrommel war alles inbegriffen.

Nun war es an der Zeit, den Blick nach unten zu richten. Nicola Gulli nahm die PPL-Mitglieder mit auf eine Kräuterwanderung. Alles, was nicht giftig war, wurde gesammelt, daran geschnuppert, mit den Augen begutachtet und schliesslich auch degustiert. In zwei Leinensäcken wurden die Kräuter zum Lager getragen. Einige Brandblasen gab es dank Brennesseln, aber für Gulli



Foto: zvg

Gruppenfoto aller Workshop-Teilnehmenden mit Natur- und Wildnistrainer Nicola Gulli (ganz rechts).

war dies keine Seltenheit: «Ich mache mindestens einmal pro Jahr in der Badehose einen Purzelbaum durch Brennesselbüschen.» Das sei vitalisierend.

Den Alltag einfach hinter sich lassen

Nach einem Streifzug durch den Wald liessen sich die Teilnehmenden beim Camp nieder, wo ein Feuer entzündet und mit den Kräutern gekocht wurde. Einen Linseneintopf und gefüllte Pizzataschen standen auf dem Mittagsmenü. PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle offerierte selbstgemachte «Kräpfle» zum Dessert. Am Nachmittag wurden

Holzlöffel geschnitzt und mit einer glühenden Kohle eine Vertiefung eingebrannt. Am Schluss wurde ein Gedächtnisspiel absolviert. Dafür mussten sich die Teilnehmenden fünf Pflanzen für 30 Sekunden ansehen und diese dann so schnell wie möglich in der Natur finden. Die PPL-Mitglieder verliessen den Wald-Workshop mit neuen Eindrücken und somit fielen die Rückmeldungen positiv aus. «Es war echt der Hammer und ich habe viel gelernt», lautete ein Fazit. Oder auch: «Ich habe nicht einmal auf die Uhr geschaut. Man konnte den Alltag hinter sich lassen und viele neue Dinge erfahren.»



Seit über 30 Jahren verteilen die Pfadi das Friedenslicht in Liechtenstein.

Über 10'000 Dollar für den guten Zweck

Steven Vogt und Carmen Heeb-Kindle Die Friedenslichtspende 2023 wird an Pfadfinderprojekte in Mexiko und Tunesien überwiesen.

Insgesamt wurden 10'720 US-Dollar (9'580 Franken) an drei verschiedene Pfadfinderorganisationen überwiesen, wobei der Spendenbetrag von den PPL aufgerundet wurde. Der Verband bedankt sich für die grosszügigen Spenden. Der Betrag wurde wie folgt aufgeteilt:

- 1'617 Franken bzw. 1'820 US-Dollar an die Scouts Grombalia Ville, Tunesien
- 1'336 Franken bzw. 1'500 US-Dollar an Scouts Tunisiens Groupe Local Sanhaja
- 6'627 Franken bzw. 7'400 US-Dollar an die Interamerican Scout Foundation, Mexiko

Die geförderten Hilfsprojekte in Tunesien ermöglichen es unterprivilegierten Familien, ihre Kinder an Pfadfinderaktivitäten teilnehmen zu lassen. Das Geld, welches an Mexiko geht, wird in den Wiederaufbau von Häusern investiert, die durch den Hurrikan im Herbst 2023 zerstört wurden. Ausserdem werden damit Lebensmittel, sauberes Wasser und Medizin verteilt.

Weitere Fotos



Scann mich!

Teilnahme an Gedenkmesse für Prinz Constantin

Steven Vogt und Carmen Heeb-Kindle

Am 5. Dezember 2023 ist Prinz Constantin, der jüngste Sohn von Fürst Hans-Adam II, dem PPL-Schirmherr, unerwartet verstorben. Zwei Monate später, am 26. Januar 2024, fand zu seinen Ehren eine Gedenkmesse in Vaduz statt. Zwölf Pfadfinder und Pfadfinderinnen haben auf Einladung des Fürstenhauses daran teilgenommen. Sie haben die Veranstaltung logistisch unterstützt und waren auch Teil der Messe. Die PPL sprechen den Angehörigen ihr tiefstes Mitgefühl und herzliches Beileid aus.



Foto: Matthias Gerth

Die PPL-Vertreter inklusive Matthias Gerth, Europa-Vorsitzender WOSM.



Foto: zvg

Gruppenfoto aller DSK-Teilnehmenden

DSK rückt Natur in den Mittelpunkt

Nathalie Matt Die 53. Deutschsprachige Konferenz (DSK) der Pfadfinderinnen und Pfadfinder fand in Ostbelgien in der Stadt Eupen statt. In den Workshops wurden naturnahe Themen besprochen, während die Exkursionen den Teilnehmenden die belgische Kultur näherbrachten.

Vom 1. bis 3. März pilgerten 65 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus neun verschiedenen Ländern nach Eupen – eine deutschsprachige Stadt in Ostbelgien. Für Liechtenstein angereist waren PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle, Vizepräsident Martin Meier, Bildungskordinatorin Nathalie Matt und fürs Internationale Team Livia Büchel. Was bei der Ankunft mit einem sympathischen Kennenlernspiel unter allen Teilnehmern begann, endete am letzten Abend mit einem vorzüglichen Gala-Dinner bei bestem belgischem Essen

inklusive heimischen Bier. Neben Liechtenstein waren dazu noch Mitglieder aus Deutschland, Polen, Österreich, der Schweiz, Südtirol, Luxemburg, den Niederlanden und Belgien angereist. Dazu waren auch Vertreter von WOSM anwesend und eine Videobotschaft gab es von WAGGGS. Nicht dabei sein konnten Dänemark und Ungarn.

Veranstalter sehr zufrieden mit Anlass

«Am Anfang wussten wir nicht ganz genau, auf was wir uns da eingelassen

haben, weil wir selbst alle relativ neu dabei sind und es für viele die erste DSK war», erklärte Maxim Laschet vom DSK-Organisationskomitee. «Die Ehemaligen haben uns über das übliche Programm aufgeklärt und ich glaube, wir haben eine ganz gute eigene Version darausgezaubert.» Die Rückmeldungen fast aller Anwesenden waren ähnlich: Es war ein gelungener und gut organisierter Anlass mit informativen Workshops rund um die Themen Natur und Umwelt.

Am Samstagnachmittag gab es eine Führung durch Eupen mit Naturführer Peter Schmitz, eine Wanderung zur Hohen Venn mit Förster Samuel Ernst oder auch den Besuch einer lokalen Bierbrauerei, welche die Teilnehmendenobergrenze fast sprengte. «Wir sind total zufrieden mit der Veranstaltung, vor allem, weil alle Teilnehmenden so zufrieden waren und uns ein positi-



Foto: Nathalie Matt

Führung durch Eupen mit Maxim Laschet, Carmen Heeb-Kindle, Livia Büchel und Nathalie Matt.



Foto: zvg

Chrissy Pollithy und Martin Meier machten Wahlkampf für einen Sitz im Weltkomitee.

ves Feedback gegeben haben», so Maxim Laschet.

PPL präsentiert Strategie und Kandidaten fürs Weltkomitee

Am Sonntagvormittag versammelten sich die Teilnehmenden ein letztes Mal zu diversen Präsentationen. Der belgische Verein «Les Scouts» zeigte den Anwesenden das komplexe sowie komplizierte belgische politische System auf und mit welcher Historie es verbunden ist. Der deutsche Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) hat seine eigene Geschichte auf sexualisierte Gewalt untersuchen lassen und die wichtigsten Erkenntnisse präsentiert. Ein Ergebnis der Studie: Wenn Fälle überhaupt aufgedeckt wurden, stand nicht der Schutz der Opfer im Mittelpunkt. Auch die PPL gaben Einblick in ihre Projekte. Martin Meier zeigte den Teilnehmenden die aktuellen Strategiepunkte auf und

Nathalie Matt gab Einblicke in ihre Arbeit als Bildungskordinatorin.

Ein weiterer Höhepunkt präsentierte sich am Ende, als zwei Kandidierende, die sich für das Weltkomitee bewerben, dem Publikum Rede und Antwort standen: Die Vertreterin aus Deutschland, Chrissy Pollithy, die eine Wiederwahl anstrebt, und PPL-Vizepräsident sowie Finanzchef Martin Meier nahmen sich Zeit, um alle Fragen zu beantworten. Der Anlass klang mit einem gemütlichen Mittagessen aus, wobei sich die meisten wieder auf den Heimweg machten. Die kommende DSK wird 2025 in den Niederlanden stattfinden.



Der Lagerplatz liegt am Nordwesthang des Felsens von Gibraltar.



Das Governor's Lookout Scout Activity Centre liegt in einer stillgelegten und umgebauten Militäranlage.

Fotos: Scouts of Gibraltar



Fürstenhut trifft Berberaffe: EMJ-Pläne werden konkreter

Michael Wanger Das fünfte Euro-Mini-Jam (EMJ) rückt näher. Die Vorbereitungen sind auf Kurs. Inzwischen hat die Ruggeller Delegation die Detailplanung in Angriff genommen.

Wieso in einer Stunde nach Malaga fliegen, wenn die Reise nach Südspanien auch sechs Tage dauern kann? Ein seltsamer Ansatz? Nicht für die diesjährige EMJ-Delegation. Sie hat bereits an ihrer ersten Sitzung im vergangenen Sommer beschlossen, am folgenden Grundsatz festzuhalten: Der Weg ist das Ziel. Und so wird es auch sein, denn Zugtickets und Unterkünfte sind bereits gebucht. Wo die 23-köpfige Delegation überall Halt machen wird, behält das Planungsteam bis zum Vortreffen im Mai noch für sich.

Jedenfalls werden die Ruggellerinnen und Ruggeller ihre Reise am 22. Juli antreten und dann – über Umwege – am 28. Juli in Gibraltar ankommen. Das EMJ selbst dauert gleich lang wie die Vorreise, nämlich sechs Tage. Austragungsort ist das

Governor's Lookout Scout Activity Centre. Es handelt sich dabei um eine stillgelegte Militäranlage am Hang des Felsens von Gibraltar. Das Areal gehört heute den Scouts of Gibraltar und ist entsprechend umgebaut.

Am EMJ nehmen neben den Gastgebern und Liechtenstein auch Gruppen aus Island, Monaco, Zypern und den Färöern teil. Nach der gemeinsamen Woche in Gibraltar wird die liechtensteinische Delegation die Erlebnisse bei Badeferien an der spanischen Südküste ausklingen lassen, bevor es am 5. August mit dem Flugzeug nach Hause geht.

Gibraltar ist zum Greifen nah

In den vergangenen Monaten war das Planungsteam damit beschäf-

tigt, den Weg nach Gibraltar zu ebnen – technisch, finanziell und administrativ. Der Papierkram ist grösstenteils erledigt und auch die Finanzierung ist so gut wie in trockenen Tüchern. Passend dazu wird die Delegation auch erstmals sichtbar anhand ihrer frisch entworfenen Badges (siehe Logo neben dem Titel): Der Berberaffe mit Krone, der am Umriss Liechtensteins hangelt, vereint die Heimat- mit der Gastgebernation. Als kleine Hommage an das 90-Jahr-Jubiläum der Abteilung Ruggell ist die Gemeinde zudem mit einem gelben Sternchen markiert. Idee und Entwurf stammen von Lorena Wildhaber, die als Teil des International Staff Teams (IST) am EMJ teilnehmen wird.

Nun geht es darum, die Jugendlichen ins Boot zu holen und sie auf das Abenteuer vorzubereiten. Was erwartet sie in Frankreich, Spanien und Gibraltar? Und was am EMJ? Das will die Delegation den Pfadfinderinnen und Pfadfindern am Vortreffen respektive Pre-Camp (Auffahrtslager) vermitteln.



Catrina Renz und Jonas Foser können das Moot 2025 in Portugal kaum erwarten.



Foto: zvg

Eine Weile her: Das letzte Moot fand 2017 in Island statt.

Delegationsleitung fürs Moot 2025 gefunden

Redaktion Das Geheimnis ist gelüftet: Catrina Renz (Abt. Vaduz) und Jonas Foser (Abt. Balzers) werden Liechtenstein 2025 an das World Scout Moot in Portugal führen.

Das nächste Moot wird vom 25. Juli bis 3. August 2025 in Portugal stattfinden. Das Motto lautet: «Get engaged, engage others und engage with others». Die Organisatoren rechnen mit 5'000 Teilnehmenden und 1'000 IST. Geplant ist, dass die Teilnehmenden das Gastgeberland während vier bis fünf Tagen auf Pfaden erkunden und sich zum Schluss auf dem Hauptlagerplatz in Lissabon treffen. Beim Moot handelt sich um ein Weltpfadfinderlager für Pioniere und Rover ab 18 Jahren, welches grundsätzlich – ausser es kommt, wie vor einigen Jahren, eine Pandemie dazwischen – alle vier Jahre stattfindet.

Catrina Renz (Abt. Vaduz) und Jonas Foser (Abt. Balzers) haben sich dazu bereit erklärt, Liechtensteins Delegation zu leiten, und wurden von der PPL-Verbandsleitung bestä-

tigt. Sie haben vergangenes Jahr am ersten African Moot in Kenia internationale Erfahrungen gesammelt und dadurch Blut geleckt. Jonas Foser war damals schon Delegationsleiter und bringt als ehemaliger Abteilungsleiter Führungskompetenzen mit sich. Catrina Renz konnte damals einen sportlichen Erfolg feiern: Sie belegte den zweiten Platz am lagerinternen Marathon.

Mitte Mai findet ein Infoanlass statt

Am 12. Mai um 17 Uhr wird im Pfadiheim Balzers eine Informationsveranstaltung für das Moot 2025 durchgeführt. Es besteht die Möglichkeit, sich als Teilnehmende (geboren zwischen dem 26. Juli 1999 bis 25. Juli 2007), Path-Leader (selbe Altersbedingungen wie Teilnehmende) oder International Service

Team (IST, geboren vor dem 26. Juli 1999) anzumelden.

Path-Leader haben die Verantwortung, ein eigenes Pfadfinderprojekt zu entwerfen und es mit Mitgliedern aus verschiedenen Ländern vorzubereiten. Es wird etwa 100 Pfade mit jeweils 40 bis 50 Teilnehmenden geben, die sich über das gesamte Gebiet Portugals (inklusive der Inselgruppen) verteilen. Path-Leader bezahlen eine deutlich reduzierte Teilnahmegebühr.

Die Anmeldung ist möglich bis zum 2. Juni 2024. Weitere Informationen und das Anmeldeformular findest du über den QR-Code.

Zusätzlich gibt es noch die offizielle Website des Organisers: www.worldscoutmoot.pt

Weitere Infos



Scann mich!



Foto: Pfadfindergilde Liechtenstein

Die Gildemitglieder und ihre Gäste trafen sich im Rössle in Schaan.

Gilde bekennt sich zu den PPL

Ruth Gattinger Am Donnerstag, 22. Februar, dem international gefeierten Thinking Day, traf sich die Pfadfindergilde Liechtenstein im Rössle in Schaan zur diesjährigen Generalversammlung.

Präsidentin Ruth Gattinger durfte eine grosse Anzahl Gildemitglieder begrüssen. Einen besonderen Gruss galt Carmen Heeb-Kindle und Martin Meier (PPL-Verbandsleitung), Christl Lampl (Präsidentin der Gilde Rankweil), ihrem Mann Bertram sowie Herbert Mathis. Ausserdem wurde noch Bernhard Müller aus Wien begrüsst, welcher derzeit Schatzmeister der Zentraleuropa-Gruppe ist, zu der auch Liechtenstein gehört.

Die Anwesenden wurden darüber informiert, dass, zum ersten Mal seit vielen Jahren, im vergangenen Vereinsjahr kein Mitglied der Gilde verstorben ist – dafür wurden zwei neue aufgenommen.

Eingliederung in den Verband geplant

Da sämtliche Unterlagen für die GV allen Mitgliedern rechtzeitig zugestellt wurden, konnten die einzelnen Traktanden zügig abgehakt werden. Einzig unter Punkt 9 wurde diskutiert, als Vizepräsident Norbert Batliner berichtete, dass die Gilde sich in irgendeiner Form den PPL angliedern möchte. Hierfür brauchte es die Zustimmung der anwesenden Mitglieder, welche diese dann auch bekundeten. (Anm. d. Red.: Eine Integration ist trotz dem vorhandenen Interesse auf beiden Seiten noch nicht erfolgt, es laufen noch Gespräche über das weitere Vorgehen.)

Der Internationale Sekretär Herbert Eberle berichtete über die bevorstehenden internationalen Anlässe in diesem Jahr. Dazu gehören die Weltkonferenz in Granada (Spanien) und das Zentraleuropatreffen in Nitra (Slowakei).

Präsidentin Gattinger war es ein Bedürfnis, sich mit einem Blumenstrauss bei Heidi Wanger für ihre langjährige Organisation des Adventkranzverkaufes zu bedanken (siehe Knota 1/2024: S. 24 – 25). Ebenfalls bedankte sie sich bei Ursula Batliner, der Frau von Norbert und fleissige Biene im Hintergrund, für ihr grosses Engagement.

Nach dem offiziellen Teil der Versammlung gab Herbert Eberle noch einen kurzen Überblick über die im Sommer 2023 stattgefundene Europakonferenz in Ranum (Dänemark). Anschliessend servierte das Rössle-Team einen Imbiss, der wiederum üppig ausfiel.



Foto: Pasmahl/Unsplash

Vom 17. bis 22. September findet die ISGF-Weltkonferenz in Granada (Spanien) statt.



Foto: Adrian Regec/Unsplash

Vom 3. bis 6. Oktober findet die Subregionskonferenz in Nitra (Slowakei) statt.

Internationale Aktivitäten 2024 der Gilde

Herbert Eberle Mitglieder der Pfadfindergilde Liechtenstein können dieses Jahr an zwei internationalen Konferenzen teilnehmen.

Während sich die Delegierten an den Konferenzen durch die Traktanden diskutieren, können Mitglieder der Pfadfindergilde Liechtenstein als Begleitpersonen Ausflüge und Aktivitäten an zwei speziellen Lokationen geniessen.

30. ISGF-Weltkonferenz in Granada

Die Weltkonferenz der International Scout Guide Fellowship (ISGF) findet vom 17. bis 22. September in Granada (Spanien) statt. Auf dem Programm stehen Ausflüge und Treffen rund um den Veranstaltungsort. Die Kosten pro Person bewegen sich von 850 Euro (nur Konferenz, Übernachtung muss selbst organisiert werden) bis 1'320 Euro (Konferenz und Einzelzimmer). Mehrbettzimmer sind zu einem günstigeren Betrag buchbar. Die Konferenz wird im Nevada Palace Hotel in Granada abgehalten.

Dies ist nicht nur Quartier- und Konferenzort, sondern von dort aus starten auch die Aktivitäten. Anmeldungen sind noch bis zum 15. Juni möglich. Es besteht die Möglichkeit, nach der Konferenz eine organisierte Andalusien-Tour anzuhängen. Weitere Infos: <https://30wconf.org>.

11. Subregionskonferenz in Nitra

Die Subregionskonferenz findet vom 3. bis 6. Oktober in Nitra (Slowakei) statt. «Wir laden Sie zu einem Bummel durch die Altstadt ein, deren Bürgersteige und Ecken eine glorreiche Geschichte atmen und leben», steht in der Einladung des organisierenden Teams der Erwachsenen Pfadfinder und Pfadfinderinnen der Slowakei (DSaSS). Die Teilnehmenden werden im Hotel PKO Nitra einquartiert. Es sind verschiedene Ausflüge und Besuche geplant. Die

Kosten bewegen sich von 195 Euro (nur Konferenz, Übernachtung muss selbst organisiert werden, ohne Frühstück) bis 370 Euro (Konferenz, inklusive Einzelzimmer). Mehrbettzimmer sind zu einem günstigeren Betrag buchbar. Behindertengerechte Zimmer können organisiert werden. Die Anreise ab Feldkirch bis Nitra ist mit der Bahn möglich. Weitere Infos: <https://isgf-zentraleuropa.eu/srze-konferenz-2024/>.

Du möchtest mehr über die Angebote wissen?

Weitere Informationen können beim Internationalen Sekretär der Gilde eingeholt werden per E-Mail an haebi@pfadi.li. Bitte den Vermerk Granada oder Nitra in die Betreffzeile schreiben. Alle Preisangaben sind ohne An- und Abreise. Diese müssen von den Teilnehmenden selbst organisiert werden und sind nicht in den Gebühren enthalten. Wer noch kein Gildemitglied ist, kann sich noch anmelden (gilde-vs@pfadi.li) und zu den Konferenzen mitfahren.



Workshop zum Thema Erwachsene in der Pfadibewegung anlässlich der Deutschsprachigen Konferenz 2007 in Schaan.



2013 sind auf Einladung der Gilde rumänische Pfadi nach Liechtenstein gekommen. Sie waren damals im Vereinshaus Ruggell untergebracht.

Liechtenstein war Gründungsmitglied des Altpfadi-Weltverbands

Herbert Eberle Der Altpfadi-Weltverband für nationale Gilden (ISGF) feierte vergangenes Jahr sein 70-jähriges Bestehen. Obwohl man bei der Gründung anwesend war, ist die Pfadfindergilde Liechtenstein mit 35 Jahren erst halb so alt. Ein Blick zurück in die Entstehungsgeschichte.

1953 fand nicht nur die Weltkonferenz von WOSM in Vaduz statt, es wurde auch der Alt-Pfadfinder-Verband Liechtenstein (APV) sowie der Weltverband der Altpfadfinder und Altpfadfinderinnen in Luzern gegründet – mit Liechtensteiner Beteiligung. Genauer gesagt war es der 3. November 1953, als die Gründungskonferenz der International Fellowship of Former Scouts And Guides (IFOFSAG) stattfand. WOSM, WAGGGS und 22 Landesorganisationen waren die Geburtshelfer. Die Liechtensteiner Delegation war mit Franz Biedermann und Walter Kranz besetzt.

Einige Tage nach der Gründung, am 28. November 1953, schrieb die Zeitung «Liechtensteiner Volksblatt» (im März 2023 eingestellt): «Die Weltgemeinschaft der Altpfadfinder muss auch in unserem Land Wellen schlagen und alle vereinigen, die jahrelang und oft in der schwersten Zeit treu zum Ideal hielten. Auf dieser Basis der Zusammenarbeit erhält das (Pfadfinder)Korps einen festen Halt, andererseits aber finden alle jene, die auch heute noch eine Bindung mit den Pfadfindern in Liechtensteins fordern, eine Möglichkeit, sich in treuer Kameradschaft zusammenzuschliessen.»

Jahresbeitrag beim Weltverband nicht bezahlt

Allerdings war der Liechtensteiner Sektion nur eine kurze Mitgliedschaft gegönnt. Es heisst, dass infolge knapper Kasse die Jahresgebühren bei IFOFSAG nicht mehr bezahlt werden konnten.

Die Liechtensteiner Sektion war somit für längere Zeit Geschichte. Die Altpfadi in Liechtenstein waren jedoch weiterhin mehr oder weniger aktiv. Am Thinking Day 1988 wurde durch Tagespräsident Ernst Walch und Protokollführer Leo Büchel sowie einer Schar Gleichgesinnter im Schaanerhof die Altpfadfinder- und Altpfadfinderinnen-Bewegung reaktiviert. Es wurde die Pfadfindergilde Liechtenstein gegründet.

Ein Jahr später konnte Hedy Sprecher-Erne an der IFOFSAG-Weltkonferenz in Aalborg (Dänemark) etwas überraschend die Wiederaufnahme der liechtensteinischen Gilde in den Weltverband feiern. 1996 hat sich der Weltverband einen neuen



Treffen zwischen PPL-Präsidentin Carmen Heeb-Kindle (links) und Gildepräsidentin Ruth Gattinger beim Friedenslicht 2023.



Ausflug der Pfadfindergilde nach Chur im Juni 2023.

Fotos: Pfadfindergilde Liechtenstein

Namen gegeben: International Scout and Guide Fellowship (ISGF).

Gilde, damit alle Generationen abgedeckt sind

Aber wieso braucht es die Gilden? Salopp geschrieben: Weil aus Kindern und Jugendlichen auch mal Erwachsene werden. WAGGGS, WOSM und auch die PPL sind Jugendorganisationen. «Das Pfadfindertum [...] ist eine Jugendbewegung in der die Rolle der Erwachsenen darin besteht, jungen Menschen zu helfen, die Ziele des Pfadfindertums zu erreichen», steht im WOSM-Handbuch «Die Grundlagen der Pfadfinderbewegung». Darin wird weiter ausgeführt: «Zweck der Pfadfinderbewegung ist es: Zur Entwicklung junger Menschen beizutragen, damit sie ihre vollen körperlichen, intellektuellen, sozialen und geistigen Fähigkeiten als Persönlichkeit, als verantwortungsbewusste Bürger und als Mitglied ihrer örtlichen, nationalen und internationalen Ge-

meinschaft einsetzen können». Bei den Gilden sind nicht Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene das Zielpublikum, sondern die ISGF, deren Mitgliedsverbände und Gruppen Organisationen für Erwachsene sind. Aus Sicht der PPL werden ehemalige Pfadi und Funktionäre aus den Abteilungen sowie der Verbandsleitung sowie der Pfadibewegung nahestehende Personen angesprochen. Gilden sind also keine Konkurrenz zur WOSM und WAGGGS und deren angeschlossenen Verbänden und Gruppierungen. Vielmehr sind sie eine Ergänzung respektive Unterstützung.



Fotos: Carmen Heeb-Kindle

Rezept: Bärlauch-Knödel

Zutaten (für 4 grosse Knödel)

- 1 grosse Handvoll Bärlauch
- 200 g Knödelbrot
- 50 g Butter
- 1 kleine Zwiebel
- 120 ml Milch (warm)
- 3 Eier
- Salz/Muskatnuss
- evtl. etwas Mehl

Zubereitung

- Bärlauch gut waschen und sehr klein schneiden.
- Zwiebel klein schneiden und mit Butter in einer Pfanne andünsten.
- Knödelbrot in eine grosse Schüssel geben.
- Alle Zutaten zum Knödelbrot dazugeben und gut mit der Hand durchkneten.
- Masse über Nacht im Kühlschrank ziehen lassen.
- Die Knödel formen und dabei fest zusammendrücken.
- In einen Dampfkochtopf, einen Topf mit Siebeinsatz oder in den Dampfgarer geben und zwanzig Minuten ziehen lassen.

Tipp

Zu Bärlauch-Knödeln passt eine Pilzsauce oder einfach nur etwas angebräunte Butter und Käse.

«An Guata!» wünscht
Carmen Heeb-Kindle



Bärlauch erkennen

An jedem Stiel wächst nur ein Blatt. Die Blattunterseite ist nicht glänzend, sondern matt. Wenn du die Blätter zwischen den Fingern zerreibst, riechen sie nach Knoblauch. Bärlauch wächst meist in Laub- und Mischwäldern.

Achtung: Verwechseln kann man Bärlauch mit giftigen Maiglöckchen und der Herbstzeitlose. Immer gut achtgeben!





Ein Teil des «starken Teams» hinter Präsidentin Carmen Heeb-Kindle (Mitte): Bildungskordinatorin Nathalie Matt und Sekretärin Andrea Tschugmell.

Nachgefragt bei der PPL-Präsidentin

Michael Wanger Fast zwei Jahrzehnte schon prägt Carmen Heeb-Kindle (Abt. Balzers und Triesenberg) mit ihrem Engagement die PPL. Seit vergangenem Jahr ist sie nun Präsidentin. In dieser Funktion will sie den Verband gemeinsam mit ihrem Team für die Zukunft rüsten.

Du arbeitest, bist zweifache Mutter und nun PPL-Präsidentin. Wie bringst du das alles unter einen Hut?

Carmen Heeb-Kindle: Auf der einen Seite kann ich mich auf die Unterstützung meines Mannes Andi verlassen. Als langjähriger Pfadfinder weiss er, was hinter einem solchen Amt steckt. In diesem Sinne



«Vielleicht drängen wir aktuell etwas zu sehr auf Veränderung, aber Zukunft heisst nun mal, nicht stehenzubleiben.»



ein grosses Dankeschön an dich, Andi. Auf der anderen Seite habe ich eine tolle Sekretärin und ein starkes Team hinter mir. Für diese Unterstützung bin ich sehr dankbar.

Nun bist du ein Jahr in deinem neuen Amt. Welche Bilanz ziehst du?

Wir haben sehr viel erreicht. Besonders bei der Umsetzung der Vision und Mission der PPL haben wir grosse Fortschritte gemacht. Viele Punkte daraus haben wir schon konkret in Angriff genommen. So konnten wir etwa Nathalie Matt als Bildungskordinatorin gewinnen.



«Es ist wichtig, dass die Welt auch einmal sieht, wie die Pfadibewegung in einem Kleinstaat funktioniert.»



Generell wollen wir unser Personal aufstocken, um die Verbandsleitung und indirekt auch die Abteilungen zu entlasten. So, dass wir uns mehr um Strategisches als um Operatives kümmern können. Fazit: Es war ein sehr ereignisreiches und anstrengendes Jahr. Aber eben auch ein erfolgreiches.

Rechnest du damit, dass die kommenden Jahre ebenso anstrengend werden oder war das nur auf den Startschuss der Vision und Mission zurückzuführen?

Ersteres. Wir befinden uns nämlich mitten im Prozess. Die Verbandsleitung ist für zwei Jahre gewählt. Bis dahin wollen wir alles so aufgleisen, dass es nachfolgende Generationen



An der WAGGGS-Weltkonferenz in Zypern vergangenes Jahr war Carmen Heeb-Kindle Stimmenzählerin.

einfacher haben – nicht nur auf Verbands-, sondern auch auf Abteilungsebene. Man darf nämlich nicht vergessen, dass auch die Abteilungsleiterinnen und Abteilungsleiter sowie unsere Funktionärinnen und Funktionäre einen grossen Teil zum Ganzen beitragen.

Wo liegen denn die Herausforderungen?

Dass ein Tag nur 24 Stunden hat. Das Präsidium ist, wenn man es richtig machen will, sehr zeitintensiv. Und es wird immer schwieriger, Personen zu finden, die sich für ein Ehrenamt begeistern lassen.

Stichwort Ehrenamt: Du bist nun schon seit zehn Jahren Mitglied der Verbandsleitung und warst, bis du zur Präsidentin gewählt wurdest, 18 Jahre lang im Internationalen Team. Inwiefern kommt dir diese Erfahrung zugute?

Die Mitgliedschaft in der Verbandsleitung war eine gute Voraussetzung

für das Präsidium. Ohne diese Erfahrung wäre es sicher schwieriger gewesen, mich schnell in allen Themen zurechtzufinden. Denn über all die Jahre hinweg habe ich einen tiefen Einblick in die Verbandsleitung erhalten. Auch das internationale Umfeld hat einen grossen Stellenwert. Es ermöglicht einen Blick über den Tellerrand. So erfahren wir, wie andere Länder ihre Programme umsetzen und mit Herausforderungen umgehen.

Fehlt dir das Internationale Team hin und wieder?

Ja, ganz klar. Aber ich wollte sowieso einen Schlusstrich ziehen. Letzten Endes bleibt mir das Internationale als Präsidentin aber ein Stück weit erhalten. Das ergibt auch Sinn, be-

sonders jetzt, da sich Martin Meier für das Weltpfadfinderkomitee aufstellen lässt.

Wie hat sich der Verband in den vergangenen 18 Jahren verändert?

Wir haben stets an den Traditionen der Bewegung festgehalten. Es gab jedoch immer wieder Versuche, frischen Wind in den Verband zu bringen. Niemals aber in den Dimensionen einer Vision und Mission. Vielleicht drängen wir aktuell etwas zu sehr auf Veränderung, aber Zukunft heisst nun mal, nicht stehenzubleiben. «So haben wir es immer schon gemacht», zählt nicht mehr. Die Zeiten haben sich geändert. Wir müssen attraktiv sein und bleiben.

«Die Zeiten haben sich geändert.» Gilt das auch für die Pfadfinderbewegung im Allgemeinen?

In den vergangenen Jahren hat der Weltverband WOSM viel daran gesetzt, die Mitgliederverbände mit-



«Die Herausforderung liegt darin, dass der Tag nur 24 Stunden hat.»





18 Jahre lang war Carmen Heeb-Kindle Mitglied des Internationalen Teams. Das Foto zeigt sie mit Martin Meier (links) und Herbert «Häbi» Eberle an der WOSM-Europakonferenz 2013 in Berlin.



Ehemann Andreas Heeb (Abt. Schaan/Planken) hält der PPL-Präsidentin den Rücken frei.



Carmen Heeb-Kindle bei der Verabschiedung der Jamboree-Delegation 2023.

FOTOS: ZVG

einander zu vereinen. Er versuchte darzulegen, dass wir eine Welt sind und gemeinsame Ziele haben: etwa Umwelt und Bildung. Auch WAGGGS hat verschiedene Schwerpunkte behandelt. Dazu gehören Programme zur Sensibilisierung gegen Gewalt an Frauen oder der körperlichen Selbstakzeptanz von jungen Erwachsenen. Der wichtigste Punkt ist aber die Stärkung von Mädchen und jungen Frauen, sodass sie auf nationaler und internationaler Ebene für ihre Meinung einstehen.



«Der grösste Schritt ist es, unsere Abteilungen zu entlasten.»



Kann ein so kleiner Verband wie die PPL auf der Weltbühne überhaupt etwas bewirken?

Ja. Deshalb ist es uns ein Anliegen, dass Martin ins Weltpfadfinderkomitee gewählt wird. Als Mitglied hat

unsere Stimme nämlich dasselbe Gewicht wie die einer Grossnation. Es ist wichtig, dass die Welt auch einmal sieht, wie die Pfadibewegung in einem Kleinstaat funktioniert.

Hat Liechtenstein schon einmal ein Komiteemitglied gestellt?

Es ist das erste Mal. Deshalb freuen wir uns, dass Martin motiviert und ambitioniert genug ist, um zu kandidieren. Er hat im Weltverband bereits Erfahrung gesammelt und war als Youth Advisor bereits Teil des Komitees.

Wo siehst du die PPL in zehn Jahren?

Ich hoffe, dass der Verband in den kommenden Jahren weiterwächst und wir gemäss unserer Vision die Mitgliederzahl von gut 760 auf 1'000 erhöhen. Dafür braucht es einerseits starke Abteilungen, die ein breites, ansprechendes und damit zeitgemässes Angebot für Kinder und Jugendliche anbieten, andererseits

genügend Personen, die ehrenamtlich arbeiten wollen.

Welche Schritte sind dafür nötig?

Der grösste Schritt ist es, unsere Abteilungen zu entlasten. Landesanstalten und gemeinsame Anlässe dürfen meiner Meinung nach künftig nicht mehr in der Verantwortung der einzelnen Vereine liegen. Vielleicht müssen wir dafür auch wieder Ehemalige rekrutieren. Auf jeden Fall brauchen wir mehr finanzielle Ressourcen und Personal.



«Ich hoffe, dass der Verband in den kommenden Jahren weiterwächst.»





Grafik: Hocus & Pocus

Das Ziel: Pro Jahr sollen vier Landesanstöße für BiWö und Pfadi durchgeführt werden.

Hinweis des Quartals

Helden gesucht für die 1. und 2. Stufe

Livio Kaiser Die PPL möchten das Stufenteam für Landesanstöße in der 1. und 2. Stufe reaktivieren. Für das Kernteam und einen Helferpool werden motivierte Freiwillige gesucht.

Teammitglieder Kernteam

Die PPL suchen nach vier, fünf Mitgliedern für ein Kernteam, welches die – zusätzlich zu den von den Abteilungen organisierten Anlässen – pro Jahr vier Landesanstöße für die 1. und 2. Stufe koordiniert sowie organisiert. Die Mitglieder sind für einen Anlass pro Jahr hauptverantwortlich, um ihn in entsprechender Qualität zu organisieren und zu bewerben. Als Unterstützung zur Organisation und Durchführung stehen weitere Helfer und Helferinnen aus einem Helferpool für Stufenanstöße zur Verfügung.

Helferpool Stufenanstöße

Als Unterstützende des Kernteams werden zudem zahlreiche Helfende für einmalige Einsätze zur Organisation, Betreuung und Durchführung der Stufenanstöße vor Ort. Dabei kann jedes Mitglied des Helferpools entsprechend seiner Verfügbarkeit für Einsätze zu- oder absagen.

Bei Interesse meldet euch bei Livio Kaiser (livio@pfadi.li).



20. April 2024, **Samstag**
Landesanstoss 1. Stufe



27. April 2024, **Samstag**
Deponie-Café



3. Mai 2024, **Freitag**
Scout Shop



3. Mai 2024, **Freitag**
Pfadibeizle (Abt. Balzers)

Einladung zum Ehemaligentreff

Steven Vogt Aufruf an alle ehemaligen Pfadfinder und Pfadfinderinnen: Hast du Lust, ehemalige Pfadi-Freunde zu treffen und in alten Erinnerungen zu schwelgen? Dann komm vorbei:

- Wer: ehemalige Pfadi aus ganz Liechtenstein
- Wann: Freitag, 14. Juni, ab 18.30 Uhr
- Wo: Kappelehof Balzers (Kappele 1, Sarah und Karl Frick)
- Anmeldung: bis 7. Juni per E-Mail an ppl@pfadi.li
- Hinweis: Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Spontanbesuche sind auch willkommen.



25. Mai 2024, **Samstag**
Modulfortbildung



14. Juni 2024, **Freitag**
Ehemaligentreff



30. August 2024, **Freitag**
Pfadibeizle (Abt. Triesenberg)



1. Juni 2024, **Samstag**
Landesanlass 3./4. Stufe



5. Juli 2024, **Freitag**
Scout Shop



7. September 2024, **Samstag**
Schnuppertag



7. Juni 2024, **Freitag**
Scout Shop



15. August 2024, **Donnerstag**
Staatsfeiertag



21. September 2024, **Samstag**
Sägässa in Schaan



8. Juni 2024, **Samstag**
Landesanlass 2. Stufe



30. August 2024, **Freitag**
Scout Shop



25. Oktober 2024, **Freitag**
Scout Shop

Weitere Termine



Scann mich!



Je nach Umständen können bestimmte Termine kurzfristig abgesagt, hinzugefügt oder verschoben werden. Auf der PPL-Webseite wird der Kalender laufend aktualisiert.



Wir danken...



Andrea Tschugmell für ihren engagierten Einsatz als PPL-Sekretärin von November 2019 bis April 2024.



Fotos: PPL

Luisa Boss (Abt. Schaan/Planken) für ihren engagierten Einsatz im «Knota»-Team von 2021 bis 2023.



Martina Beck-Possner (Abt. Gamprin-Bendern) für ihren langjährigen Einsatz im Ausbildungsteam.



Carmen Heeb-Kindle (Abt. Balzers und Triesenberg) für ihren langjährigen Einsatz im Ausbildungsteam.



*Der nächste Knota
erscheint im Juli 2024.*



www.pfadi.li